

Literarisches auf dem Kirchberg

Zimmern-Horgen. Die Erwachsenenbildung Horgen lädt am Samstag, 7. Juli, zu einem literarischen Spaziergang rund um den Kirchberg ein. Unter freiem Himmel und in der Pfarrkirche St. Martin liest Verena Boos aus ihrem 2017 erschienenen Roman »Kirchberg«. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr an der alten Bushaltestelle in Horgen, unterhalb der ehemaligen »Krone«. Die Gehstrecke beträgt zwei bis drei Kilometer. Unterwegs ist eine kurze Einkehr geplant. Das Ende ist gegen 17 Uhr geplant. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.



Dunninger Liederkranz wandelt auf den Spuren von Johann Georg Faust

Gut gelaunt starteten die Mitglieder des Liederkranz Dunningen zu ihrem Jahresausflug. In St. Peter bei Freiburg wurde auf dem Parkplatz vor dem Schloss das zweite Frühstück genossen. Danach ging es weiter nach Burkheim im Kaiserstuhlgebiet. Dort folgte ein Rundgang durch das Kräuterhaus

und über den Markt. In der Altstadt wie auf dem Burggelände wurden alte Handwerkskünste präsentiert. Am Mittag führte die Reise nach Staufen. Auf einem Rundgang stießen die Ausflügler an vielen Stellen auf die Spuren Johann Georg Fausts. Als Alchemist wurden ihm die Experimente in Gold

zum Verhängnis, heute würde man das Ereignis einen Betriebsunfall nennen. Danach ging es mit einer Führung und Weinprobe zum Winzer-Vesper beim Weingut Landmann. Dort ließ man den Tag bei einigen Liedern ausklingen, bevor man die Heimreise nach Dunningen antrat. Foto: Liederkranz

Die Zeichen stehen auf Abschied

Sommersprossen | Intendant Ingo Goritzki zieht sich am Ende der diesjährigen Konzertreihe zurück

Rottweil. Mit den diesjährigen Sommersprossen endet eine Ära. Wir fragten nach:

Nach über einem halben Jahrhundert Sommersprossen-Konzerte geben Sie, Herr Goritzki, Ihre Intendanz nach Ende des diesjährigen Klassikfestivals ab. Zurückblickend auf die Anfänge, wie kam es zu den Konzerten und warum gerade in Rottweil?

Es war eine gemeinsame Idee meines Bruders Johannes und mir nach dem Musikstudium in kleinem Rahmen mit Freunden einfach Musik zu machen. Das begann 1967; ich war damals in Basel Solo-Oboist beim Basler Symphonieorchester, mein Bruder an der Hochschule in Trossingen. Rottweil war unsere Schulstadt, nach dem Gymnasium in Oberndorf wechselten wir in die Oberstufe nach Rottweil. Johannes hat begonnen Musikerfreunde aus Freiburg zu gewinnen und in Rottweil waren unsere Anfänge mit der Künstlerfamilie Haas verbunden (Berthold und Frowin Haas, Entwurf der Plakate und Falblätter). Die ersten Jahre waren wir auf freundschaftliche Kontakte angewiesen und spielten ohne Honorar. Wir Brüder ergänzten uns, Johannes war für Streicher zuständig, ich für Bläser.



Ingo Goritzki Foto: Friederichs

Die von Johannes gegründete Rottweiler Kammerakademie, später die von ihm geleitete Deutsche Kammerakademie in Neuß hatte ihren Ursprung in Rottweil.

Was löste die Weiterentwicklung dieser Kammerkonzerte zu einem festen Bestand in Rottweil aus?

Finanziell stand die Weiterführung mehrfach auf der Kippe – da ist die Stadt Rottweil eingesprungen, anfangs unter Oberbürgermeister Regelman, später mit Arnold – noch mit Kulturamtsleiter Sepp Maier – alle drei waren große Fürsprecher unserer »Rottweiler Kammerkonzerte« in der Aula des damaligen Aufbaugymnasiums. Die Stadt stellte uns die Villa Oberrotenstein zur Verfügung.

Die Vernetzung mit Musikerfreunden wurde erweitert, war das schwierig oder hat sich eines aus dem anderen ergeben?

Über unsere Kontakte ergab sich tatsächlich eines aus dem anderen und wir können auf viele bekannte Musiker-Namen zurückblicken, die bei den Konzerten in Rottweil dabei waren: Aurele Nicolet (Flöte), Rainer Kussmaul (Violine), Klaus Thunemann (Fagott), Isabelle Faust (Violine), Radovan Vlatkovic (Horn), um nur einige zu nennen aus der mittleren Zeit und ich eroberte neue Konzert-Räume wie die Predigerkirche.

1987 mit dem Weggang Ihres Bruders Johannes nach Düsseldorf gab es eine Wende und die Konzerte schienen am Ende. Was hat Sie bewogen, die Intendanz allein zu übernehmen?

Ermuntert durch den damaligen Chef des SWR Tübingen, Forster, sagte ich zu, eine Fortführung allein zu probieren, was sich zu einer Dauereinrichtung entwickelt hat bis heute.

Immer gab es Uraufführungen im Programm der »Rottweiler Musiktage«, wie sich die Konzertreihe später nannte. Das kommt beim Publikum – zumal in einer kleineren Stadt wie Rottweil – nicht gleich an. Was war Ihr Anliegen?

Neue Musik sollte von Anfang an dabei sein und es hing auch mit Freunden aus Leipzig – damals noch DDR – zusammen, die wegen des Austauschs gerne zu uns in den Westen gekommen waren. Ohne diese Musikerfreunde wären Uraufführungen damals nicht möglich gewesen: Friedrich Schenker zum Beispiel, Friedrich Goldmann, Georg Katzer und viele andere, auch die Uraufführung zum 20. Jubiläum von Isang Yun.

Im Gespräch mit Ingo Goritzki

Das Rottweiler Publikum schätzte und schätzt – wie am guten Besuch der diesjährigen Konzerte abzulesen ist – das »Rottweil Musikfestival Sommersprossen«. Das sind keine Massen, die Kultur und Kunst nie erreichen kann. War es das, was zurückkam für die Musiker und für Sie als Intendant?

Tatsache ist, dass alle Musiker auf unsere Anfragen wieder gekommen sind, von überall her, und auch untereinander neue Netzwerke gebildet haben.

Im Jubiläumsjahr war noch von »Aufbruch« die Rede.

Im 51. Jahr gilt es Abschied zu nehmen von Ihnen als Intendant. War der Aufbruch so zu verstehen, das Klassikfestival anders, neu zu formieren?

Ein Blick in die Zukunft oder ein Wunsch des scheidenden Intendanten Ingo Goritzki: Wie kann oder soll das Festival weitergehen? Der bestehende Künstlerkreis kann als Basis dienen, wird sich aber weiterentwickeln. Das Musikfestival wird sich nicht in dem bisherigen Umfang halten können, denn die finanziellen Mittel müssen reichen. Der Aufbruch war rein künstlerisch vom aufgeführten Werk her zu verstehen.

Was führte zu Ihrem persönlichen Entschluss, die Intendanz nach einer so langen und erfolgreichen Zeit abzugeben?

Mein Abgeben ist wohlüberlegt. Neben beruflichen Arbeiten fehlt künftig Zeit und Kraft, das Festival nebenher zu stemmen.

Nach 51 Jahren Klassikkonzerte – in kleinem Rahmen begonnen bis zum großen Festival – gilt Ihnen, Herr Goritzki, großer Dank dafür, dass Sie in dieser Stadt die Musik so vielseitig und über ein halbes Jahrhundert hochgehalten haben!

Die Fragen stellte Heide Friederichs.

Dunningen

■ Die Schul- und Gemeindebücherei hat dienstags bis donnerstags von 14 bis 16 Uhr geöffnet.
■ Die Cafeteria im Haus am Adlerbrunnen ist mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr bewirtschaftet.

SEEDORF

■ Im SVZ des SV Seedorf finden mittwochs folgende Kurse statt: Body-Pump von 9 bis 10 Uhr, Faszien von 17.40 bis 18.25 Uhr, FunTone von 17.55 bis 18.55 Uhr und Zumba von 20.15 bis 21.15 Uhr.
■ Zum traditionellen Volksliederfesten wird am morgigen Donnerstag ins Gasthaus Rose eingeladen. Singen in geselliger Runde mit Akkordeonbegleitung durch Walter Schweikert und eine Liederauswahl aus über 600 Titeln erwartet die Gäste. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Ortschaftsrat tagt am Montag

Dunningen-Lackendorf. Zu einer öffentlichen Sitzung lädt der Ortschaftsrat am Montag, 9. Juli, ab 19 Uhr in den Mehrzweckraum der Eschachtalhalle ein. Themen wie die Bürgerfragestunde, Baugesuche, Jahresabschlüsse 2017, Teilungsbericht 2017 und Haushaltszwischenbericht 2018 stehen auf der Tagesordnung. Den Schluss der Sitzung bilden Niederschriften, Bekanntgaben und Anfragen.

Zimmern o.R.

■ Der Mehrgenerationentreff »Café Pause« hat mittwochs von 14.30 bis 17.30 Uhr im Fazz, am Dorfplatz 6, geöffnet.
■ Das Jugend- und Familienzentrum veranstaltet heute, Mittwoch, ab 15 Uhr ein Bilderbuchkino »Minitou« in der »Arche«, geeignet für Kinder ab vier Jahren. Keine Anmeldung erforderlich, Eintritt frei.
■ Die Spiel- und Krabbelgruppe Arche Noah trifft sich donnerstags von 9.30 bis 11 Uhr im Käthe-Koch-Raum der »Arche«. Infos bei Marianne Heggenberger, Telefon 0741/44079892 oder Natalie Maier, Telefon 0741/20969348.
■ Die Bücherei in der »Arche« ist mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Ausleihe ist kostenfrei.
■ Der Zweckverband Inkom tagt morgen, Donnerstag, öffentlich ab 18 Uhr im Johannessaal in der »Arche«.
■ Der Musikverein feiert am kommenden Wochenende, 7. und 8. Juli, sein Gartenfest auf der Wiese gegenüber der Volksbank. Beginn am Samstag ist um 18 Uhr, am Sonntag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst.

HORGEN

■ Die offene Erwachsenenbildung veranstaltet morgen, Donnerstag, einen Ausflug zum Baumwipfelrad in Bad Wildbad mit Besichtigung der Marzipanmanufaktur. Abfahrt ist um 8 Uhr auf dem Schulhof. Kosten 40 Euro (ohne Mittagessen). Anmeldungen nimmt Anke Kühn, Telefon 0741/1744090, entgegen.

Kolping wandert zum Rottenmünster

Zimmern o.R. Die Monatswanderung der Wandergruppe Kolping ist am Freitag, 6. Juli. Vom Gasthaus Bettlinsbad aus wird in nördlicher Richtung bis zur Umgehungsstraße B27 und von dort weiter auf dem Weg Richtung Rottenmünster über 5,5 Kilometer gewandert. Zum Abschluss wird eingekehrt. Treffpunkt ist 14 Uhr beim Kolpingheim, Gäste sind willkommen.

Eschbronn

■ Das Rathaus ist am heutigen Mittwoch aufgrund Mitarbeiterschulungen vormittags geschlossen.
■ Das Kommunale Jugendreferat lädt Jugendliche von 14 bis 17 Jahren mittwochs in den Jugendraum, altes Feuerwehrhaus in der Langen Gasse im Mariazell, ein. Der Jugendraum ist von 19 bis 22 Uhr geöffnet.

MARIAZELL

■ Beim Sportverein wird heute angeboten: 17 bis 18 Uhr Kinderturnen, vier bis sechs Jahre, in der Mühlbachhalle.

LOCHERHOF

■ Essen in Gemeinschaft findet heute, Mittwoch, ab 12 Uhr im Oase-Gemeindehaus statt.
■ Turnverein Locherhof heute: 16 bis 17 Uhr Kooperationsstunde (3. und 4. Klasse) in der Turnhalle.
■ Der Kirchenchor kommt heute, Mittwoch, ab 19.30 Uhr zur Singstunde im Oase-Gemeindehaus zusammen.

Frisches Geld fürs Sanierungsgebiet

Förderbescheid | Rahmen wird aufgestockt

Dunningen (psh). Gute Nachrichten hatte Kämmerer Raphael Eith für den Dunninger Gemeinderat. Der Bewilligungsbescheid vom Regierungspräsidium Freiburg für die Aufstockung der Bundesförderung zur Sanierung der Ortsdurchfahrt ist im Rathaus eingetroffen.

Das Programm fördert Maßnahmen im förmlichen Sanierungsgebiet Ortskern Dunningen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Sanierung der Ortsdurchfahrt.

Das seit dem Jahr 2014 laufende Sanierungsgebiet war zunächst mit einem »Finanzierungstopf« in Höhe von 800.000 Euro ausgestattet. Diese Summe kam sowohl den Straßenbaumaßnahmen durch die Gemeinde, als auch Vorhaben von privater Seite innerhalb des Sanierungsge-

biets zu Gute. Gefördert wurden auf privater Seite allerdings nur vorher genau definierte Vorhaben, die zuvor mit der Kommunalentwicklung (KE) mit Sitz in Donau-eschingen, der Gemeinde Dunningen und dem Regierungspräsidium in Freiburg abgestimmt worden sind.

Nach den Worten von Kämmerer Raphael Eith läuft die Beteiligung der Anwohner gut. Die Kommunalentwicklung hatte gleich zu Beginn der Maßnahme Gespräche mit ihnen geführt, ob Interesse an einer Beteiligung besteht und ob die Vorhaben überhaupt förderungswürdig sind.

Auch die Gemeinde profitiert vom Fördertopf. Finanziell unterstützt werden bei der laufenden Sanierung der Ortsdurchfahrt allerdings nur



Auch bestimmte Maßnahmen im Rahmen der Sanierung der Dunninger Ortsdurchfahrt werden gefördert. Foto: Schönfelder

»überirdische« Maßnahmen wie Straßenbeleuchtung, Gehweg oder Begrünung. Der Förderrahmen liegt bei 60 Prozent der förderfähigen Kosten.

Inzwischen ist ein großer Teil der zunächst zur Verfügung gestellten Summe aufgebraucht. Die Gemeinde hat rechtzeitig einen Aufstockungsantrag gestellt, der jetzt vom Regierungspräsidium bewilligt wurde, wie Eith im Gemeinderat bekannt

gab. Bewilligt sind zunächst weitere 500.000 Euro, so dass seit Beginn der Maßnahme rund 1,3 Millionen Euro zur Förderung zur Verfügung stehen. Die KE hatte zu Beginn im Jahr 2014 mit den Maßnahmen der Gemeinde und privater Anlieger einen Förderungsbedarf von 2,5 Millionen Euro errechnet.

Und ist auch für die Anwohner noch Zeit, so Eith, auf den lukrativen Förderzug aufzuspüren.